

CHEMNITZ

Politische Ethnografie einer Stadt

Workshop

15. - 16. Dezember 2018
Institut für Soziologie
TU Chemnitz

mit

Prof. Dr. Thomas Scheffer
Goethe-Universität Frankfurt

Organisation

Ulf Bohmann
Jenni Brichzin
Henning Laux

Programm

Samstag, 15.12.

- 14-15 Uhr Begrüßung und Vorbesprechung
- 15-19 Uhr Ethnografische Exkursionen durch Chemnitz
- ab 19 Uhr Gemeinsames Abendessen
Schalom (jüdisches Restaurant)
Heinrich-Zille-Straße 15 (ca. 500m)

Sonntag, 16.12.

- 10-13 Uhr Politische Ethnografie - Praxis und Desiderata
(Prof. Dr. Thomas Scheffer)
- 13-14 Uhr Gemeinsames Mittagessen
Ratskeller (sächsisch-rustikal)
Markt 1 (ca. 900m)
- 14-17 Uhr Dateninterpretation & Studienkonzeption

Anmeldung und Kontakt

Wenige freie Plätze für externe Wissenschaftler*innen!
Bitte bei Interesse umgehend melden bei:

Ulf Bohmann
ulf.bohmann@soziologie.tu-chemnitz.de
+49 371 531-31153

Veranstaltungsort

TU Chemnitz
Hauptgebäude
Straße der Nationen 62
Raum 131



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Konzept

Chemnitz - seit den Ereignissen im August 2018 steht der Name einer Stadt für den Moment, in dem rechte Aggression sich in aller Öffentlichkeit weitgehend ungehindert Raum verschaffen konnte. Warum Chemnitz? Warum passiert es in dieser kleinen Großstadt im Osten Deutschlands, dass Menschen offen verfolgt werden, weil sie anders aussehen? Dass bis heute immer wieder Läden abbrennen, weil Menschen mit Migrationshintergrund sie führen? Öffentliche Erklärungsversuche reichen von der Vermutung, dass Chemnitz eben von Grund auf „rechts“ sei - also so umfassend durchsetzt von Rechtsradikalität wie sonst kaum ein Ort in Deutschland -, bis zu der Behauptung, die Ereignisse hätten nicht grundsätzlich etwas mit der Stadt zu tun, sie seien vielmehr von außerhalb organisiert oder das Ergebnis flüchtiger und spontaner Aktion.

Nun werden Statistiken konsultiert, Umfragedaten ausgewertet, Zahlen verglichen - wer wählt welche Partei, wie steht es um die Bilanz der Gewaltdelikte, welche rechten Vereinigungen gibt es in Chemnitz und wie viele Mitglieder haben sie, was sagt die Einkommensverteilung, und wie viele Menschen mit Migrationshintergrund leben hier überhaupt? Antworten auf diese Fragen sollen anstelle von Vermutungen echte Erklärungen für die Ereignisse in Chemnitz liefern, und tatsächlich leisten statistische Erkenntnisse genau dazu unabdingbare Beiträge. Zugleich können sie allerdings relevante Dinge eben nicht beantworten - die Frage nämlich, inwiefern Chemnitz derzeit eine besondere Arena der Politisierung und Polarisierung jenseits klassischer institutioneller Formen darstellt, mithin, wie tiefgreifend der öffentliche Alltag erfasst wurde. Ebenso wenig kommt in den Blick, unter welchen Umständen sich welche Kollektive im öffentlichen Raum bilden und wieder auflösen, und an welchen Orten der Stadt dies der Fall ist. Geht es um ein umfassendes Verständnis dessen, was in Chemnitz „vor sich geht“, scheinen das jedoch ganz zentrale Fragen zu sein.

Als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Chemnitz planen wir daher ein kleines Kooperationsprojekt, um genau solchen systematisch nicht leicht beizukommenden Fragen auf die Schliche zu gelangen. Unter Beteiligung verschiedener sozial- und kulturwissenschaftlicher Fachbereiche sowie einiger externer Kolleginnen und Kollegen soll dies gelingen. Gemeinsam und aus verschie-

denen Perspektiven setzen wir uns mit der Forschungsfrage auseinander: Wann, wo und in welchen Formen manifestiert sich das Politische im öffentlichen Raum in Chemnitz?

Die Methode der Wahl, um Alltagsprozesse in ihrer Vielfältigkeit erfassen zu können, ist die Ethnografie. Sie ist ein Zugang, der eine flexible und kontextbezogene Untersuchung auch desjenigen menschlichen Handelns ermöglicht, das gar nicht bewusst und reflektiert abläuft, sondern sich häufig in routinisierten Alltagspraktiken und entlang unterschiedlichster Ausdrucksformen - sprachlich, verhaltensbezogen, materiell - vollzieht. Wir planen mehrere kurze Ethnografien an unterschiedlich gearteten, neuralgischen Stellen der Stadt, die mit Blick auf die Frage nach Manifestationen des Politischen mal naheliegend, mal vermeintlich unspezifisch sind, an denen sich jedoch Politisierungen auf verschiedene Weisen zeigen könnten. So beispielsweise: an der Trauerstelle nahe des Karl-Marx-Monuments, im Einkaufszentrum, in den öffentlichen Verkehrsmitteln, in Behörden (beispielsweise der Agentur für Arbeit), im vermeintlichen ‚Nazi-Kiez‘ auf dem Sonnenberg, beim Weihnachtsmarkt, an zentralen Plätzen in Chemnitz, am Hauptbahnhof, in Diskotheken oder auch im Univiertel. Indem wir auf diese Weise ganz unterschiedliche und doch typische Orte der Stadt einer Untersuchung unterziehen, soll uns so etwas gelingen wie die Zusammenstellung eines ethnografischen Mosaiks von Chemnitz.

Als Auftakt zu diesem Projekt dient uns ein Wochenendworkshop im Dezember. Diesen Workshop werden wir für zweierlei nutzen: Zum einen, um den genauen methodischen Zuschnitt sowie die Aufgabenverteilung festzulegen. Zum anderen, um vor Projektbeginn eine methodische Vertiefung zu gewährleisten - dazu haben wir einen externen Experten für die Durchführung politischer Ethnografien, Thomas Scheffer (Goethe Universität Frankfurt), gewinnen können. Als angestrebtes Ergebnis wird eine gemeinsame Publikation ins Auge gefasst, welche die ethnografischen Episoden analytisch und doch möglichst allgemeinverständlich aufarbeitet und auf diese Weise umfassende Einblicke gewährt in das aktuelle öffentliche Alltagsleben und die Manifestationen des Politischen in Chemnitz.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ